

Nach Clubnacht: Schwestern von Zug erfasst – tot

RICCIONE (I). Es war sieben Uhr morgens, als der Lokführer des Hochgeschwindigkeitszuges in Richtung Mailand durch den Bahnhof von Riccione raste und zwei Frauen sah, die sich auf den Gleisen befanden. Sofort leitete er eine Vollbremsung ein, doch es war viel zu spät: Der Schnellzug, ein Frecciarossa, erfasste die beiden mit rund 200 Stundenkilometern und tötete sie auf der Stelle. «Ich sah die beiden, wie sie zum Gleis 2 torkelten», berichtete ein Augenzeuge dem «Corriere di Romagna». «Dann hörte ich das Pfeifen des Schnellzugs und schrie den Mädchen zu, um sie zu warnen, aber es war zu spät.» Die Opfer sind Alessia (15) und Giulia P. (17), zwei Schwestern aus Castenaso bei Bologna. Gemäss italienischen Medien hatten sie die Nacht in einer Disco durchgefeiert und waren auf dem Heimweg. TRX

Zahlen & Quoten

LOTTO

Zahlen: 5, 14, 19, 20, 21, 36

Glückszahl (GZ): 1

Replay: 3

Gewinnquoten:

0	x	6	0
6	x	5 + GZ je 15 097.50	
24	x	5 je 1000.—	
329	x	4 + GZ je 171.55	
1662	x	4 je 88.15	
4865	x	3 + GZ je 29.15	
28 725	x	3 je 10.50	

Jackpot Swiss Lotto:

10,7 Millionen Franken

Joker: 0 1 4 9 2 3

Gewinnquoten:

12	x	4 je 1000.—
146	x	3 je 100.—
1316	x	2 je 10.—

Nächster Jackpot:

180 000 Franken

DEUTSCHLAND LOTTO

Zahl: 8, 19, 25, 27, 33, 34

Superzahl: 6

Spiel 77: 7 8 1 9 9 6 1

Super 6: 3 3 4 0 3 4

EURO MILLIONS

Zahlen: 3, 23, 38, 43, 48

Sterne: 3, 8

2. Chance: 4, 15, 17, 30, 35

Erwartete Erstranggewinnsumme:

16 Millionen Franken

Super-Star: Q 5 4 2 K

ohne Gewähr

Bund verschärft mit eigener Regel den Ärztemangel

BERN. Es brauche mehr Ärzte, sonst sei die Versorgung nicht mehr gewährleistet, so viele Ärzte. Der Bund müsse handeln.

Der Bund hat die Zulassung ausländischer Hausärzte erschwert. «Die Voraussetzungen wurden derart drastisch verschärft, dass es unmöglich ist, geeignetes Personal zu finden. Es müssen Patienten abgewiesen, die Öffnungszeiten verkürzt und Praxen geschlossen werden. So fahren wir unser Gesundheitssystem an die Wand», kritisiert Christoph Zeller, Geschäftsführer der Praxis am Bahnhof in Rütli ZH.



Vielerorts – vor allem auf den Land – hat es zu wenig Ärzte. IMAGO

Seit dem 1. Januar dürfen in der Schweiz nur noch Ärztinnen und Ärzte angestellt werden, die mindestens drei Jahre im beantragten Fachgebiet an einer anerkannten schweizerischen Weiterbildungsstätte gearbeitet haben. Die Ärztegesellschaft des Kantons Zürich AGZ unterstützt

grundsätzlich die geltenden Zulassungsbedingungen. Präsident Josef Widler sagt aber auch: «Dadurch darf keine Unterversorgung entstehen oder verstärkt werden.» Eine solche gebe es bereits bei den Grundversorgern. Laut Widler sind sehr viele Haus- und Kinderarzt-

praxen am Anschlag, «vor allem in ländlichen Gebieten».

Die Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren GDK hat die Zulassungsvorlage grundsätzlich unterstützt, jedoch in ihren «Stellungnahmen mehrfach und ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei Unterversorgung Ausnahmen möglich sein müssen», wie Sprecher Tobias Bär sagt. Leider habe diese Forderung im Parlament kein Gehör gefunden. Inzwischen zeigten sich regional oder in einzelnen Bereichen die problematischen Auswirkungen einer fehlenden Ausnahmeregelung. «Sie stellen die Kantone vor Probleme und können die Gewährleistung einer angemessenen



Selbst sie haben so einen Rückgang noch nie gesehen: Forschende messen auf dem Gletscher Per QR-Code gehts zum Video mit den eindrücklichen Aufnahmen vom Rhonegletscher.

den Eisrückgang. 20MIN/M.ZANGGER

Gletscher verliert in 4 Wochen

ZÜRICH. Die Hitzetage lassen die Schweizer Gletscher so schnell schmelzen wie noch nie: Forschende der ETH Zürich und vom Schweizerischen Gletschermessnetz Glosos zeigen nun in eindrücklichen Aufnahmen, wie schlimm dieses Jahr für den Rhonegletscher ist.

«Wir haben Anfang Sommer die Stange auf der Gletscherzunge montiert. Vor genau vier Wochen waren die Spitzen der Stangen an der Eisoberfläche», sagte Leo Hösli. Laut dem Masterstudenten in Glaziologie sieht man so, was seither weggeschmolzen ist: «Das sind 1,80

Meter Eis, das weg ist. So etwas haben wir noch nie gesehen.»

Allein diesen Sommer seien bisher nur vom Rhonegletscher im Wallis 20 Milliarden Liter Wasser geschmolzen, so Hösli weiter. Das sei so viel Wasser, wie alle Schweizer während 15 Tagen verbrauchten. «Wir ha-

Bald Ausnahme?

Laut dem BAG ist die Sicherstellung der Versorgung grundsätzlich Sache der Kantone beziehungsweise der Leistungserbringer, soweit die Kantone dies delegiert haben. Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats habe zwischenzeitlich aber eine parlamentarische Initiative lanciert, die bei einer nachgewiesenen Unterversorgung Ausnahmen von dieser Regelung ermöglichen solle. Ärztinnen und Ärzte sollen von der Anforderung, während drei Jahren an einer anerkannten schweizerischen Weiterbildungsstätte gearbeitet zu haben, ausgenommen werden. 20M

nen Versorgung der Bevölkerung gefährden. Das Gesetz sollte deshalb so angepasst werden, dass bei einer nachgewiesenen massiven Unterversorgung Ausnahmen möglich sind», so Bär. DK/MON

Fall Ayleen: Täter vor kurzem aus Psychiatrie entlassen

FREIBURG. Ayleen ist 300 Kilometer von ihrem Wohnort entfernt tot gefunden worden. Die Polizei informierte gestern.



Die Ermittler informierten gestern zum Fall der toten Ayleen. 20MIN

Eine Woche lang wurde nach der 14-jährigen Ayleen, die am 21. Juli aus Gottenheim bei Freiburg im Breisgau verschwunden war, gesucht. Dann die Gewissheit: Sie ist tot. «Wir hatten leider keine Chance, Ayleen rechtzeitig zu finden. Das ist echt hart für alle Beteiligten», informierte der Freiburger Polizeipräsident Franz Semling gestern.

Am Freitag wurde ein Deutscher (29) unter dringendem Tatverdacht in Frankfurt festgenommen. Laut den Ermittlern hatten digitale Spuren erste Hinweise geliefert, dass Ayleen

nach Hessen gefahren war. Die Spur führte zur Wohnung des Mannes. Er geriet ins Visier, weil er im Januar nach fünf Jahren aus der polizeilichen Führungsaufsicht entlassen wurde. Zuvor war er zehn Jahre in der Psychiatrie untergebracht, nachdem 2007 wegen versuchter Vergewaltigung verurteilt worden war. Er hatte eine 11-jährige in sexueller Absicht angegriffen.

In der Wohnung des Mannes stiessen die Ermittler auf persönliche Gegenstände von Ayleen, nicht aber auf den Tatverdächtigen. Die Auswertung seiner Handydaten führte dann zur Leiche: Er habe sich längere Zeit am Teufelsee in einem Naturschutzgebiet aufgehalten, es seien sofort ein Hubschrauber und auch Taucher aufgeboden worden, so Andreas Röhrig vom

TRAUERST DU?

Hier findest du Hilfe für dich und andere: Dargebotene Hand, Tel. 143 Seelsorge.net, Angebot der reformierten und katholischen Kirchen Muslimische Seelsorge, Tel. 043 205 21 29

Landeskriminalamt Hessen. Vom Heli aus habe man Ayleen, die schon tagelang tot im See getrieben sei, entdeckt.

Die Todesursache konnte laut dem Oberstaatsanwalt noch nicht ermittelt werden. Der Beschuldigte stritt zunächst seine Beteiligung an der Tat ab, dann machte er von seinem Schweigerecht Gebrauch. Ayleen und der 29-Jährige lernten sich über das Onlinegame «Fortnite» kennen. Der Kontakt bestand laut Polizei schon mehrere Wochen. LUKAS HAUSENDORF/VANESSA TRAVASCI

Sarnen: Explosionen auf Feuerwerksboot

SARNEN. Bei der 1.-August-Feier in Sarnen OW ist gestern am späten Abend aus noch ungeklärten Gründen Feuer auf einem Boot auf dem Sarnersee ausgebrochen. Es handelte sich dabei um das Feuerwerks-

schiff. Wie mehrere News-Scouts berichteten, explodierten Feuerwerkskörper unkontrolliert auf dem Boot, sie sprachen von Chaos. Auf Videos sind riesige Flammen und Explosionen auf dem Schiff zu se-

hen. «Das Boot ist explodiert, die Hölle ist hier los, alles brennt», meinte einer. Er habe zudem gesehen, wie zwei Feuerwehrautos, ein Krankenwagen und ein Polizeiauto vorgefahren seien.

Die Polizei vor Ort bestätigte auf Anfrage von 20 Minuten den Einsatz. Dieser sei noch im Gange, daher sei auch noch unklar gewesen, ob Personen verletzt worden seien, sagte sie weiter. FIS

Putin gratuliert Ignazio Cassis per Twitter

BERN. In einem schlichten Tweet, den ein etwas grimmes Porträt zierte, liess der russische Präsident Wladimir Putin seinem Schweizer «Amtskollegen» Ignazio Cassis zum Nationalfeiertag über die russische Botschaft Glückwünsche zukommen. «Der Präsident der Russischen Föderation Wladimir Putin gratuliert dem Präsidenten der Schweizerischen Eidgenossenschaft Ignazio Cassis zum Nationalfeiertag der Schweiz», heisst es wörtlich. Der Beitrag fiel wohl deshalb eher nüchtern aus, weil die Schweiz in Russland als «unfreundliches Land» gilt. TRX

1. August: Gefragter Bundespräsident



GRENNCHEN. Bundespräsident Ignazio Cassis hatte gestern einen anstrengenden Tag. Seine 1.-August-Tour führte aus dem Tessin nach Knonau ZH – begleitet von seiner

Frau. Danach ging es mit dem Zug weiter nach Grenchen. Es blieb sogar Zeit für Erinnerungsfotos – hier mit Christelle Luisier, Staatsratspräsidentin des Kantons Waadt.

Am Abend hielt Cassis noch eine Rede in Lausanne. Am Abend unterbrachen Klimaaktivisten die Rede von Bundesrätin Sommaruga in Fribourg. TRX/FOTO: TWITTER